

7. Sekundärliteratur

Studien zur Theologie Zinzendorfs. Gesammelte Aufsätze / Erich Beyreuther. - Neukirchen-Vluyn : Neukirchener Verl., 1962. - S. 140-171

Mission und Kirche in der Theologie Zinzendorfs.

Beyreuther, Erich
Neukirchen-Vluyn, 1962

II

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Zinzendorf inspiriert. Nicht nur die konfessionell bestimmte Erweckungsbewegung, auch der allgemeine Strom der Erweckung wird aufs stärkste von der herrnhutischen Frömmigkeit angeregt. Das gilt vor allem für den Patriarchen der Berliner Erweckungskreise, für den Baron *Hans von Kottwitz*, der in dieser Frömmigkeit verwurzelt ist. Dabei erweist sich Zinzendorfs Theologie als ein Ferment, das den Pietismus im Blick auf einen Bekehrungsmethodismus und einen Perfektionsillusionismus angreift. Denn *in der Mitte der gräflichen Theologie steht Luthers Rechtfertigungslehre*. Die Kreuzestheologie ist für sein Denken von struktureller Bedeutung. Zinzendorfs Lieblingswort ist das einer bleibenden Verhaftung in der Sünderschaft, in einer paradox verstandenen »Sünderheiligkeit«.

II

Und doch hat Zinzendorf gerade hier, wo er am unanfechtbarsten zu sein scheint, in der Mitte seiner Theologie, heute *die bisher schärfste Infragestellung* erfahren. Der norwegische Systematiker Leiv Aalen hat in mehreren Veröffentlichungen, darunter in einer in norwegischer Sprache erschienenen Monographie, das Luthertum aufgefordert, über die in einer katholisierenden Tendenz verhaftete Theologie Zinzendorfs »zur Tagesordnung einer wahrhaft evangelischen Theologie überzugehen«¹⁹. Aalen nimmt in seinen Untersuchungen weithin die Thesen von Gösta Hök auf, der 1948 sein Buch über »Zinzendorfs Begriff der Religion« veröffentlicht hat. Daß Heinz Renkewitz in einer vielbeachteten Arbeit Höks Sätze, vor allem sein Beweisverfahren, einer notwendigen Kritik und Ablehnung unterzogen hat, hat nicht verhindert, daß Aalen sich auf Hök stützt und ihm in der Zitationsmethode folgt²⁰. Es ist aber ohne Einschränkung auszusprechen, daß Aalen mit eindrucksvollem, geradezu verblüffendem Material seine Arbeiten stützt. Er hat sehr gründlich über Zinzendorfs Theologie nachgedacht.

Hier geht es uns wesentlich um *die Missionstheologie Zinzendorfs*. In einem Aufsatz, der dem Verständnis von Kirche und Mission bei Zinzendorf gewidmet ist, sagt Leiv Aalen, von seiner religionsphilo-

¹⁹ Vgl. Leiv Aalen, *Den unge Zinzendorfs Teologie*, Oslo 1952; ders., *Die Theologie des Grafen von Zinzendorf*, in: Werner Elert-Gedenkschrift, Berlin 1955, S. 267 ff.; ders., *Kirche und Mission bei Zinzendorf*. Aus den Geburtswehen der ev. Weltmission, in: *Luth. Rundschau* 1956.

²⁰ S. o. Anm. 18.

sophischen Jugendarbeit an, dem »Dresdnischen Sokrates«, habe der Graf einer auf Augustin zurückgehenden und seitdem in der abendländischen Mystik gepflegten Metaphysik des *summum bonum* gehuldigt²¹. Die entscheidende Kernfrage sei die des glückshungrigen Menschen nach dem »höchsten Gut«, das er in Gott entdeckt und zu ergreifen trachtet. Im Grunde suche der Mensch nichts anderes in seinem dunklen Drang nach Glück. Wenn er sich von diesem Gefühl, von dieser Ahnung seines Herzens führen lasse, stoße er auf Gott. »Die Religion muß eine Sache sein, die sich ohne alle Begriffe, durch bloße Empfindung erlangen läßt . . . An der Wahrheit in den Begriffen ist weniger gelegen als an der Wahrheit in der Empfindung. Irrtümer in der Lehre sind nicht so schlimm als in der Art . . . Die begriffene Meinung verändert sich mit dem Alter, Auferziehung und anderen Umständen, die empfundenen Meinungen sind diesen Veränderungen nicht so unterworfen, sie befestigen sich wohl eher mit Zeit und Umständen . . . Die Offenbarung ist in der menschlichen Empfindung unumgänglich vonnöten, daß sie aber in faßliche Begriffe gebracht werde, ist nicht so sehr nötig als nützlich.«²² Dieses Zitat weist nach Aalens Meinung in die genannte Richtung. Nach Aalens Zinzendorf-Verständnis wäre das menschliche »Gefühl«, das menschliche »Gemüt« für Zinzendorf der Sitz der Religion. Hier sei schon Schleiermachers These vom Gefühl als Grundfunktion der Religion vorgeformt. Aalen übersieht dabei durchaus nicht, daß Schleiermacher sich wesentlich auf eine rein formale Kategorie zurückzieht. Zinzendorf aber denke hier in den glückseligen Empfindungen einer Braut- und Passionsmystik. Sie werde für ihn, als Schule der mystischen Innerlichkeit, der Weg, dieses *summum bonum*, Gott, zu erreichen, um sich dem Genuß der Gottesgemeinschaft immer mehr in Seligkeit hingeben zu können. Nach Aalen versteht Zinzendorf die Gottesgemeinschaft hier ganz im Sinn Augustins als *fruitio Dei im Geist der traditionellen Brautmystik*. »Das entscheidende Erlebnis besteht nunmehr darin, daß der an den weltlichen Genüssen irre gewordene Mensch plötzlich von der im Heiland dargebotenen Gnade als von der

²¹ Vgl. Aalen, Kirche und Mission, S. 268.

²² Vgl. Aalen, Kirche und Mission, S. 268. Aalen trifft hier nicht Zinzendorfs Anliegen, der sich an der angezogenen Stelle in seinem Sokrates (1732 II., S. 289 ff.) gegen die Intellektualisierung des Glaubens im Orthodoxismus und gegen den Rationalismus wendet und für eine Herzensreligion als eine bewußte existentielle Entscheidung des ganzen Menschen in der Tiefe seines Personseins eintritt, die mehr als eine verstandesmäßige Zustimmung bedeutet. Zuerst muß der Mensch in der Mitte seiner Existenz vom Evangelium getroffen sein, dann kann er theologisieren. Vgl. dazu: Die Paradoxie des Glaubens. Zinzendorfs Verhältnis zu Pierre Bayle und der Aufklärung.

Quelle der höchsten Freude überwältigt wird. Mit Bezug auf die Einmaligkeit dieses Erlebnisses heißt es gelegentlich: der Geist will einen jeden wenigstens einmal entzücken, wie Paulus in den dritten Himmel.«²³

III

Aalen sieht Zinzendorf auch in *seiner Missionstheologie unter dem Bann dieser augustinisch gefärbten Metaphysik* des summum bonum stehen. Darum werde der natürliche Mensch, das ganze Heidentum, durch eine geheime Sehnsucht nach ihrem Schöpfer, dem »höchsten Gut«, bewegt. Hier sei für Zinzendorf die Anknüpfung für die Missionspredigt unmittelbar gegeben. Denn das Heidentum könne schon vor jeder Evangeliumsverkündigung von dieser Sehnsucht, »daß es in seines Schöpfers Armen schlafen könnte und sollte«, ergriffen werden. »Und es fällt ihm ein, nicht mit den Worten, denn es muß ihm offenbart werden, sondern eben dasselbe ohne Wort, eine geistliche Unruhe, ein geistlicher Schmerz, ein geistliches Sehnen nach Armen, nach einer Umarmung, nach einer Ehe, nach einem Mann, ohne zu untersuchen, ob's möglich ist . . .«²⁴

Wenn nun vor jeder Ermöglichung einer Evangeliumsverkündigung zu diesem dunklen Drang und Sehnen der Heilige Geist hinzukommt, dann ist eine Korneliusseele zubereitet, die nur noch das äußere Wort der Verkündigung vernehmen muß, um den vollen Glauben zu ergreifen. »Aber doch hat auch ein Ungetaufter, ein Wilder im Busch, einen menschlichen, i. e. nötigsten Instinkt, und wenn der Mensch . . . kriegt eine Begierde danach, kommt in ein Verlangen nach einem unbekannten höchsten Gute, d. i. nach seinem Schöpfer, so findet er seinen Mann, seinen Engel, seinen Wegweiser« wie der Kämmerer aus dem Mohrenland²⁵.

Aalen meint, daß bei Zinzendorf *das innere Geisteszeugnis* geradezu zum *Wegbereiter der missionarischen Verkündigung* wird, der aller missionarischen Arbeit in der Diaspora und auf dem Missionsgebiet vorangeht. Für die unmittelbare Missionspraxis bedeute das nichts anderes, als daß die Herrnhuter Boten gleichsam mit einer Wünschelrute das heidnische Land nach solchen Korneliusseelen, die vom Heiligen Geist bereits vorbereitet sind, absuchen. Wo die Wünschelrute ausschlägt, wo der

²³ Vgl. Aalen, *Kirche und Mission*, S. 270; Zinzendorf, *Einundzwanzig Discurse über die Augsburg. Konfession*, 1747/48, S. 164.

²⁴ Aalen a. a. O. 278; Zinzendorf, *Gemeindereden I*, 113.

²⁵ Vgl. Aalen a. a. O. 278; Hök a. a. O. 61 ff.; Zinzendorf, 21 *Discurse*, S. 228.